

GOEDOC – Dokumenten- und Publikationsserver der Georg-August-Universität Göttingen

2017

Zum Stand der Katalogisierung der arabischsprachigen Handschriften
an der Niedersächsischen Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen

Joachim Laczny

Laczny, Joachim: Zum Stand der Katalogisierung der arabischsprachigen Handschriften an der
Niedersächsischen Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen
Göttingen : GOEDOC, Dokumenten- und Publikationsserver der Georg-August-Universität, 2017

Verfügbar:

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl/?webdoc-3976>

URN: <http://nbn-resolving.de/urn:nbn:de:gbv:7-webdoc-3976-7>

Doi: 10.3249/webdoc-3976

Dieser Beitrag erscheint unter der Lizenz [Creative-Commons Attribution 4.0 \(CC-BY-SA\)](https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/)



Bibliographische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliographie; detaillierte bibliographische Daten sind im Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

Abstract: Die Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen verwahrt rund 2.900 orientalische Handschriften. Der Beitrag widmet sich dem Stand der Katalogisierung der arabischsprachigen Manuskripte.

Schlagworte: Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen, Handschriftenkatalogisierung, Arabistik, Bibliothekskatalog

Keywords: Göttingen State and University Library, manuscript cataloguing, Arab studies, library catalog

Zum Stand der Katalogisierung der arabischsprachigen Handschriften an der Niedersächsischen Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen

Joachim Laczny*

Seit dem 18. Jh. ist ein Lehrstuhl für Orientalistik an der Universität Göttingen nachweisbar, wodurch ein Sammelinteresse, neben Fachliteratur, auch für orientalische Handschriften durch die Bibliothek schon zu jener Zeit nahelag.¹ Glücklicherweise konnte sich die Königliche Universität Göttingen schätzen, in Georg Thomas von Asch (1729–1807) einen Förderer seiner Alma Mater gefunden zu haben.² Bis zu seinem Tode übersandte er Handschriften, darunter auch zahlreiche arabische bzw. arabischsprachige, rund 2.000 Bücher, Landkarten, aber auch Münzen und Kunstgegenstände, um die Wissenschaft in Göttingen durch seine Geschenke zu fördern. Die Sammlung Asch beinhaltet etwa 250 Handschriften, die rund zur Hälfte den Orientalia zugeordnet werden können.³ In der Sammlung sind zahlreiche arabisch- und türkischsprachige Gebetbücher und Korane sowie Werke zur Koranexegese in Sprachen des islamischen Kulturraums, zum islamischen Recht, zur Pilgerfahrt, Mystik, Dichtung und Erzählung usw. enthalten.⁴ Neben diesen Erwerbungen steuerte der Orientalist und Theologe Johann David Michaelis (1717–1791) islamische Handschriften dem Göttinger Bestand bei.⁵ Für Zugänge von arabischsprachigen Handschriften, meist Abschriften aus europäischen Bibliotheken wie Gotha und Leiden, ist für das 19. Jh. der Name des Orientalisten Ferdinand Wüstenfeld (1808–1899), neben Paul de Lagarde (1827–1891), zu erwähnen.⁶ Im 20. Jh. ist nicht zuletzt der Arabist und Turkologe Oskar Rescher (1883–1972)⁷ bis 1971 als Lieferant den Zugangsbüchern zu entnehmen, wie zuletzt für das Manuskript Cod. Ms. arab. 290. Vereinzelt Zugänge komplementierten den Bestand über die Jahre, doch konnte 1995 eine größere Sammlung aus einer Familienbibliothek erworben und als *Handschriftensammlung Barudi* ergänzt werden.

* Der Beitrag entstand 2016/17 während der berufspraktischen Ausbildung im Rahmen des Bibliotheksreferendariats an der Niedersächsischen Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen. Mein besonderer Dank gilt Dr. Johannes Mangei, Leiter der Abteilung Spezialsammlung und Bestandserhaltung, sowie dem ehemaligen Fachreferenten für Arabistik Dr. Werner Schwartz für zahlreiche Gespräche und die Bereitstellung weiterführender Informationen. Ergänzende Hinweise erhielt ich vom Koordinator des KOHD-Gesamtprojekts Prof. Dr. Tilman Seidensticker und vom Mitarbeiter der Jenaer Arbeitsstelle PD Dr. Florian Sobieroj sowie von Winfried Feuerstein, Mitarbeiter der Gruppe Restaurierung an der SUB Göttingen.

¹ S. Christiane KIND-DOERNE, Die Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen. Ihre Bestände und Einrichtungen in Geschichte und Gegenwart. Mit einem Beitrag von Klaus Hänel über die Handschriftenabteilung (Beiträge zum Buch- und Bibliothekswesen, 22), Wiesbaden 1986, S. 117–18; Graham JEFFCOATE, Asiatick Researches. English Sources for Oriental Studies in Göttingen University Library, 1735–1800, in: *Libraries and Culture* 33, 3 (1998), S. 283–93, hier S. 285–92.

² S. zur Person „Georg Thomas von Asch“, online unter: <http://www.isni.org/isni/0000000019595666>.

³ S. Helmut ROHLFING, Eine neue russische Bibliothek in Göttingen. Georg Thomas von Asch als Förderer der Georgia Augusta, in: *Rußland und die „Göttingische Seele“*. 300 Jahre St. Petersburg; Ausstellung in der Paulinerkirche Göttingen unter der Schirmherrschaft von Bundespräsident Johannes Rau und dem Präsidenten der Russischen Föderation Wladimir Putin, hrsg. v. Elmar MITTLER, Silke GLITSCH (Göttinger Bibliotheksschriften, 22), Göttingen 2004, S. 287–302, hier S. 287, 293.

⁴ S. Werner SCHWARTZ, Orientalia, in: „ganz vorzügliche und unvergeßliche Verdienste“. Georg Thomas von Asch als Förderer der Universität Göttingen; Ausstellung im Historischen Gebäude der Niedersächsischen Staats- und Universitätsbibliothek, 20. April bis 22. Mai 1998, hrsg. v. Helmut ROHLFING (Göttinger Bibliotheksschriften, 11), Göttingen 1998, S. 49–52; ROHLFING, Eine neue russische Bibliothek (wie Anm. 3), S. 293; Arnold BUCHHOLZ, Die Rußlandsammlung des Baron von Asch, in: *Jahrbücher für Geschichte Osteuropas* 3 (1955), S. 123–40, hier S. 135. Für eine Aufstellung s. Schenkungen von Georg von Asch, in: *Die Handschriften in Göttingen*. Bd. 3. Universitätsbibliothek. Nachlässe von Gelehrten, Orientalische Handschriften. Handschriften im Besitz von Instituten und Behörden. Register zu Band 1–3, hrsg. v. Wilhelm MEYER (Verzeichniss der Handschriften im Preussischen Staate Hannover, 1, 3), Berlin 1894, S. 22–75.

⁵ S. KIND-DOERNE, Die Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen (wie Anm. 1), S. 118. S. zur Person „Johann David Michaelis“, online unter: <http://www.isni.org/isni/00000000121172475>.

⁶ S. KIND-DOERNE, Die Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen (wie Anm. 1), S. 118; SUB Göttingen, Katalog. oriental. Hss. (Dienstakte), V331, Schreiben vom 21.3.1994. S. zur Person „Ferdinand Wüstenfeld“, online unter: <http://www.isni.org/isni/0000000011613989X>. S. zur Person „Paul de Lagarde“, online unter: <http://www.isni.org/isni/00000000121386617>.

⁷ S. zur Person „Oskar Rescher“, online unter: <http://www.isni.org/isni/0000000012127739X>.

Außerdem erfährt der Bestand orientalischer Handschriften darüber hinaus durch weitere Erwerbungen, nicht nur von arabischsprachigen, konstanten Zuwachs. Insgesamt verwahrt die Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen (SUB Göttingen) rund 2.900 orientalische Handschriften in den Magazinen für die Nachwelt, die als kultureller Nachlass bewahrt und zugänglich erhalten bzw. erschlossen werden.⁸

Entgegen der Aufstellung der abendländischen Handschriften unter fachlich-systematischen Aspekten erfolgt diese für die orientalischen Manuskripte vorwiegend entsprechend der jeweiligen Sprache, vereinzelt auch der Schrift.⁹ Die Signaturen werden gebildet aus *Format / Codex manuscriptus / Sprache / Numerus currens*, wie die exemplarische Signatur 8° Cod. Ms. arab. 310 verdeutlicht. Die Zuweisung zur Kategorie *Sprache* erfolgt nach der im Schriftstück vorherrschenden.

Seit ca. 1965 wurden sämtliche Neuzugänge ab Cod. Ms. arab. 136 mit *Numerus currens* fortgeführt, wobei in dieser Zählung zu ergänzende Dokumente durch einen an den *Numerus currens* angefügten Kleinbuchstaben gekennzeichnet werden, exemplarisch Cod. Ms. arab. 314a.¹⁰ Diese Form der Signaturenvergabe ermöglicht eine äußerst kurze Bearbeitungs- und letztendlich zeitnahe Zugriffsmöglichkeit für Nutzerinnen und Nutzer, ohne jedoch inhaltliche Rückschlüsse durch die Signatur zuzulassen. Dem zum Ende des 19. Jh. erschienenen, gedruckten Katalog ist zudem eine systematische Ordnung innerhalb des *Numerus currens* zu entnehmen.¹¹ Somit erhielten spätere Neuerwerbungen eine im durchschossenen Dienstexemplar des gedruckten Katalogs handschriftlich eingetragene Signatur, ergänzt um einen Buchstabenexponenten, hervorgehend aus der jeweils vorherigen, um die systematische Zuordnung jeweils fortzuführen.¹²

Der zuletzt erwähnte, gedruckte Katalog beinhaltet bis zu den Erwerbungsjahren 1893/94 auch die im Bestand befindlichen 241 arabischsprachigen Handschriften, nicht nur der Signaturengruppe Cod. Ms. arab., sondern auch die der Signaturen Asch, Arabica Lagarde und Arabica Michaelis.¹³ In dem durchschossenen Dienstexemplar wurden die später zugegangenen Manuskripte handschriftlich bis zur Signatur Cod. Ms. arab. 135 ausgewiesen. Die Anzahl der handschriftlich nachgetragenen Manuskripte verbleibt an dieser Stelle unbekannt. Die mittels Zettelkatalog fortgeführte und 1995 abgeschlossene vorläufige Katalogisierung schließt an diesen Signaturbereich an und ist lediglich zur ersten Information erstellt worden.¹⁴ In einem 2005 gedruckten Katalog sind 44 weitere arabischsprachige Handschriften von Cod. Ms. arab. 136 bis 180 im Rahmen des Projekts zur *Katalogisierung der Orientalischen Handschriften in Deutschland (KOHD)* erschlossen worden.¹⁵ Erste Ergebnisse des *KOHD*-Projekts fanden im zuvor erwähnten Zettelkatalog bereits Berücksichtigung. Der derzeit nicht katalogisierte Bestand von der Signatur Cod. Ms. arab. 181 bis 314 beinhaltet 134 Handschriften.¹⁶ Den Zugang zu den 320 arabischsprachigen Handschriften der Signaturen Cod. Ms. arab. 320 bis 639 ermöglicht eine vorläufige Auflistung der *Barudi-Sammlung*, die

⁸ S. zuletzt zur Wahrnehmung in der breiten Öffentlichkeit Michael CASPAR, Prachtvolles persisches Nationalepos, in: Göttinger Tageblatt, 19. Juli 2016, S. 22.

⁹ S. KIND-DOERNE, Die Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen (wie Anm. 1), S. 118.

¹⁰ S. Katalog. oriental. Hss. (Dienstakte) (wie Anm. 6), Schreiben vom 21.3.1994.

¹¹ S. exempl. Die Handschriften in Göttingen. Bd. 3. Universitätsbibliothek. Nachlässe von Gelehrten, Orientalische Handschriften. Handschriften im Besitz von Instituten und Behörden. Register zu Band 1–3, hrsg. v. Wilhelm MEYER (Verzeichniss der Handschriften im Preussischen Staate Hannover, 1, 3), Berlin 1894, S. 329–32.

¹² S. KIND-DOERNE, Die Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen (wie Anm. 1), S. 116; Katalog. oriental. Hss. (Dienstakte) (wie Anm. 6), Schreiben vom 21.3.1994.

¹³ S. Die Handschriften in Göttingen, 3 (wie Anm. 11), S. 22–42, 145–150, 205–223, 314–383, 209–235 (Register); KIND-DOERNE, Die Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen (wie Anm. 1), S. 116, 118. Für einen Neudruck des Katalogs in Auszügen von 1894 s. Beiträge zur Erschließung der arabischen Handschriften in deutschen Bibliotheken. Rostock, Erlangen, Halle, Karlsruhe, Göttingen, Tübingen, Leipzig, Heidelberg, Bd. 3, hrsg. v. Fuat SEZGIN (Veröffentlichungen des Institutes für Geschichte der Arabisch-Islamischen Wissenschaften Reihe B, Nachdrucke Abteilung Handschriftenkunde, 2,3), Frankfurt am Main 1987, S. 65–208. S. für eine ausführliche Beschreibung der Bestände Tilman SEIDENSTICKER, Die arabischen Handschriften Cod. Ms. arab. 136 bis 180 der Niedersächsischen Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen (Verzeichnis der orientalischen Handschriften in Deutschland Arabische Handschriften, 17,B,4), Stuttgart 2005, S. 13.

¹⁴ S. Gottfried WOHLGEMUTH, Zum provisorischen Zettelkatalog der nicht im gedruckten Katalog enthaltenen, bzw. nicht nachgetragenen, islamischen Handschriften der NSUB Göttingen [masch.], 1995 (Graue Literatur).

¹⁵ S. SEIDENSTICKER, Die arabischen Handschriften Cod. Ms. arab. 136 bis 180 (wie Anm. 13).

¹⁶ S. Ebd., S. 14.

auf die arabischsprachige Aufstellung des einstigen Anbieters aufbaut.¹⁷ Neben den Signaturen von derzeit Cod. Ms. arab. 314 bis 317 werden aktuelle Einzelerwerbungen ab der Signatur Cod. Ms. arab. 640 fortlaufend durch Nachweis im *Göttinger Universitätskatalog (GUK)* nach dem Regelwerk *Resource Description and Access (RDA)* erschlossen bzw. in dieses überführt.¹⁸ Insgesamt befinden sich somit nicht weniger als 750 arabischsprachige Manuskripte in den Magazinen der SUB Göttingen. Für arabischsprachige Handschriften ist derzeit die Signatur 8° Cod. Ms. arab. 646 die zuletzt vergebene. Daneben existiert eine Aufstellung der mittelalterlichen, arabischsprachigen Handschriften.¹⁹

Zusammenfassend ergibt sich folgende Erschließungssituation für die arabischen bzw. arabischsprachigen Handschriften der Göttinger Bibliothek:²⁰

- bis zur Signatur Cod. Ms. arab. 135 und den relevanten Signaturen zu Asch, Arabica Lagarde und Arabica Michaelis: MEYER, Die Handschriften in Göttingen, handschriftliche Ergänzungen im durchschossenen Exemplar (Handschriftenlesesaal)
- ab Cod. Ms. arab. 136: WOHLGEMUTH, Provisorischer Zettelkatalog, zudem
- Cod. Ms. arab. 136 bis 180: SEIDENSTICKER, Die arabischen Handschriften
- Cod. Ms. arab. 181 bis 314: nicht katalogisiert
- Cod. Ms. arab. 314 bis 317: GUK
- Cod. Ms. arab. 320 bis 639: Handschriftensammlung Barudi, arabischsprachiges Verzeichnis des Anbieters
- ab Cod. Ms. arab. 640: GUK

Das Forschungsprojekt zur *Katalogisierung der Orientalischen Handschriften in Deutschland* wurde im Jahr 1957 mit dem Ziel eingerichtet, bisher nicht katalogisierte Handschriften in orientalischen Schriften und Sprachen in deutschen Bibliotheken und Sammlungen zu erfassen und als Kataloge im *Verzeichnis der Orientalischen Handschriften in Deutschland (VOHD)* zu publizieren.²¹ Seit 1990 wird das Projekt von der *Akademie der Wissenschaften zu Göttingen* finanziert und ist in Teilprojekte aufgegliedert.²² Die arabischsprachigen Handschriften des Göttinger Bestandes werden an der Arbeitsstelle *Arabische Handschriften*, seit 1997 an der Friedrich-Schiller-Universität Jena, unter Leitung von Prof. Dr. Tilman Seidensticker erfasst.²³ Um dem Bearbeiter PD Dr. Florian Sobieroj eine optimale Erschließung der Manuskripte zu ermöglichen, erfolgt eine sukzessive leihweise Überlassung von je rund 40 Handschriften, die mit einem bibliothekseigenen Kurierfahrzeug, in Klimakisten geschützt, transportiert werden. Zuvor erfolgt eine nicht nur aus konservatorischen Gesichtspunkten relevante fotografische Dokumentation, Bewertung und gegebenenfalls, um die Benutzbarkeit zu gewährleisten, notwendige Restaurierung des zu entleihenden Materials. Insbesondere Insekten-, Tinten- und Farbschäden erfordern, neben Maßnahmen zur Einbandsicherung, die Kompetenzen der Mitarbeitenden der Gruppe Restaurierung. Für die entliehenen Dokumente regelt ein Leihvertrag nicht nur die Staatshaftung des Freistaats Thüringen, sondern auch sicherheitsrelevante und konservatorische Aspekte vor Ort in Jena. Die SUB Göttingen unterstützt somit das Projekt neben der Leihgabe der Manuskripte auch durch Personal, welches das zu erschließende Material sichtet und verwaltet, konservatorisch bewertet und betreut, wie auch während der

¹⁷ S. Handschriftensammlung Barudi. Liste der Handschriften (Cod. Ms. arab. 320–639, Cod. Ms. pers. 74–78, Cod. Ms. turc. 180–187) (Graue Literatur). Handexemplar der Handschriftenabteilung mit handschriftlichen Nachträgen, 1995, online unter: <https://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/XMLPRS=N/PPN?PPN=777880032>.

¹⁸ S. Göttinger Universitätskatalog (GUK), online unter: <https://opac.sub.uni-goettingen.de/>, Suchbegriff: "Cod. Ms. Arab.". Für eine exempl. Kurzaufnahme und deren Belegung nach RDA in B3Kat s. Mittelalterliche und neuzeitliche Codex-Handschriften. Belegung der B3Kat-RDA-Felder für Kurzaufnahmen in B3Kat, online unter: <http://www.bib-bvb.de/web/kkb-online/rda-mittelalterliche-und-neuzeitliche-codex-handschriften> (letzte Aktualisierung 16.12.2016, letzte Einsichtnahme 1.7.2017). Für ausführliche Darlegungen s. Deutsche Forschungsgemeinschaft, Richtlinien Handschriftenkatalogisierung, Bonn-Bad Godesberg⁵1992; Manuscripta Mediaevalia. Materialien, online unter: <http://www.manuscripta-mediaevalia.de/info/materialien.html> (letzte Einsichtnahme 1.7.2017).

¹⁹ S. Helmar HÄRTEL, Adreßbuch der Sammlungen mittelalterlicher Handschriften in Niedersachsen (Mittelalterliche Handschriften in Niedersachsen, 1), Wolfenbüttel 1976, S. 44.

²⁰ S. ausführlich Anm. 13–18.

²¹ S. Wolfgang VOIGT, Katalogisierung der orientalischen Handschriften in Deutschland. Sonderdruck aus: Westdeutsche Bibliothek, Marburg (ehem. Preußische Staatsbibliothek); Jahresbericht 1957/58 [ca. 1958].

²² S. Katalogisierung der Orientalischen Handschriften in Deutschland (KOHD), Arbeitsstellen, online unter: <http://adw-goe.de/forschung/forschungsprojekte-akademienprogramm/kohd/> (letzte Einsichtnahme 26.7.2017).

²³ S. SEIDENSTICKER, Die arabischen Handschriften Cod. Ms. arab. 136 bis 180 (wie Anm. 13), S. 10.

Reisen begleitet. Seit Ende 2015, ausgehend von der Signatur Cod. Ms. arab. 181, konnte bis Anfang 2017 bereits ein Drittel der relevanten Bestandssignaturen an arabischsprachigen Handschriften in Jena mittels einer eigens entwickelten Datenbank erfasst werden, sodass die Realisierung der Zielsetzung des *KOHD*-Projekts mit einem geplanten Ende des Gesamtprojektes in 2022 erreichbar erscheint.²⁴ Der Zugang zur Mehrzahl der katalogisierten Bestände wird ausschließlich über die online-Datenbank *KOHD digital*, nicht nur zu arabischen Handschriften, ermöglicht werden. Die Metadatenstruktur der Datenbank umfasst 18 Felder, wie Signatur, Autor und Werktitel. Derzeit findet eine Anpassung der ursprünglich für die Erfassung islamischer Handschriften konzipierten Datenbank für weitere Sprachgruppen, wie Tibetisch, Alttürkisch, Sanskrit und Tamil, statt. Ausgewählte Zimelien sollen ausführlich in gedruckten Werken vorgestellt werden. Eine Nachnutzung ausgewählter Metadaten von *KOHD digital* ist, nach Ablauf einer zweijährigen Sperrfrist, durch die SUB Göttingen unter Angabe der Urheberschaft vereinbart, wodurch eine Fremddatenübernahme in Bibliothekssysteme möglich ist.

Neben den in *KOHD digital* aufgenommenen und zu importierenden Datenbeständen bleibt weiteren Projekten nicht nur die Übertragung der Katalogeinträge beider Druckwerke sowie der handschriftlichen Eintragungen im durchschossenen Dienstexemplar bis zur Signatur Cod. Ms. arab. 180 in den *GUK* vorbehalten.²⁵ Neben dem soeben vorgestellten Projekt sind die Bestrebungen an der SUB Göttingen zur fortschreitenden Katalogisierung der Handschriften nicht nur auf diesen Bestand beschränkt, wie die laufende Erschließung in Kooperation mit der Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel von zunächst 78 lateinischen und 74 volkssprachlichen Handschriften durch das seit 2016 durch die DFG geförderte Projekt *Katalogisierung der abendländischen mittelalterlichen Handschriften* verdeutlicht.²⁶

Nach Abschluss der als Grundlage für weitere Forschungsvorhaben dienenden Katalogisierungsmaßnahmen der arabischen Handschriften bleiben zukünftig eine Digitalisierung und Auszeichnung mit Metadaten, nicht nur im Hinblick auf Linked Open Data, zunächst ausgewählter Manuskripte erstrebenswert, um zum einen digitale Faksimiles in die Langzeitarchivierung zu überführen und zum anderen einen orts- und zeitunabhängigen Zugriff für Forschende und Interessierte auf dieses außereuropäische, kulturelle Erbe zu ermöglichen.²⁷ Die intendierte Nachnutzungsmöglichkeit der durch die Katalogisierung bereitgestellten Daten im Zusammenspiel mit Digitalisaten und Digital Humanities-Projekten, wie Digitalen Editionen,²⁸ verdeutlichen die Potentiale und Bestrebungen der SUB Göttingen, Projektpartnerschaften und Kooperationen in Forschung und Lehre weiterzuentwickeln und auszubauen.

²⁴ S. KOHD (wie Anm. 22), Information zum Projekt.

²⁵ S. Die Handschriften in Göttingen, 3 (wie Anm. 11), S. 22–42, 145–150, 205–223, 314–383; SEIDENSTICKER, Die arabischen Handschriften Cod. Ms. arab. 136 bis 180 (wie Anm. 13).

²⁶ S. DFG-Projekt: Mittelalterliche Handschriften. Katalogisierung der abendländischen mittelalterlichen Handschriften der Niedersächsischen Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen, online unter: <http://gepris.dfg.de/gepris/projekt/318343169> (letzte Einsichtnahme 1.7.2017).

²⁷ S. KIND-DOERNE, Die Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen (wie Anm. 1), S. 127; SUB Göttingen, Externe Strategische Ziele und Projekte 2017, E5 Erschließung, Nutzung und Bestandserhaltung der Spezial- und Sondersammlungen der SUB Göttingen ausbauen, Punkt (15), online unter: <https://www.sub.uni-goettingen.de/wir-ueber-uns/portrait/strategie/strategische-ziele-und-projekte-2017/> (letzte Einsichtnahme 1.7.2017).

²⁸ S. exempl. Gabriele RADECKE, Heike NEUROTH, Martin de LA IGLESIA, Mathias GÖBEL, Vom Nutzen digitaler Editionen. Die Genetisch-kritische Hybrid-Edition von Theodor Fontanes Notizbüchern erstellt mit der Virtuellen Forschungsumgebung TextGrid, in: Vom Nutzen der Editionen. Zur Bedeutung moderner Editorik für die Erforschung von Literatur- und Kulturgeschichte, hrsg. v. Thomas BEIN (Beihefte zu Editio, 39), Berlin, Boston 2015, S. 277–95. S. SUB Göttingen, Externe Strategische Ziele und Projekte 2017 (wie Anm. 27), E4 Aktive Partnerschaft und Kooperationen in Forschung und Lehre ausbauen.

Quellen- und Literaturverzeichnis

- „Georg Thomas von Asch“, online unter: <http://www.isni.org/isni/0000000019595666>.
- „Paul de Lagarde“, online unter: <http://www.isni.org/isni/0000000121386617>.
- „Johann David Michaelis“, online unter: <http://www.isni.org/isni/0000000121172475>.
- „Oskar Rescher“, online unter: <http://www.isni.org/isni/000000012127739X>.
- „Ferdinand Wüstenfeld“, online unter: <http://www.isni.org/isni/000000011613989X>.
- SUB Göttingen, Katalog. orient. Hss. (Dienstakte), V331.
- DFG-Projekt: Mittelalterliche Handschriften. Katalogisierung der abendländischen mittelalterlichen Handschriften der Niedersächsischen Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen, online unter: <http://gepris.dfg.de/gepris/projekt/318343169> (letzte Einsichtnahme 1.7.2017).
- Göttinger Universitätskatalog (GUK), online unter: <https://opac.sub.uni-goettingen.de/>.
- Handschriftensammlung Barudi. Liste der Handschriften (Cod. Ms. arab. 320–639, Cod. Ms. pers. 74–78, Cod. Ms. turc. 180–187) (Graue Literatur). Handexemplar der Handschriftenabteilung mit handschriftlichen Nachträgen, 1995, online unter: <https://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/XMLPRS=N/PPN?PPN=777880032>.
- Katalogisierung der Orientalischen Handschriften in Deutschland (KOHD), online unter: <http://adw-goe.de/forschung/forschungsprojekte-akademienprogramm/kohd/> (letzte Einsichtnahme 26.7.2017).
- Manuscripta Mediaevalia. Materialien, online unter: <http://www.manuscripta-mediaevalia.de/info/materialien.html> (letzte Einsichtnahme 1.7.2017).
- Schenkungen von Georg von Asch, in: Die Handschriften in Göttingen. Bd. 3. Universitätsbibliothek. Nachlässe von Gelehrten, Orientalische Handschriften. Handschriften im Besitz von Instituten und Behörden. Register zu Band 1–3, hrsg. v. Wilhelm MEYER (Verzeichniss der Handschriften im Preussischen Staate Hannover, 1, 3), Berlin 1894, S. 22–75.
- Mittelalterliche und neuzeitliche Codex-Handschriften. Belegung der B3Kat-RDA-Felder für Kurzaufnahmen in B3Kat, online unter: <http://www.bib-bvb.de/web/kkb-online/rda-mittelalterliche-und-neuzeitliche-codex-handschriften> (letzte Aktualisierung 16.12.2016, letzte Einsichtnahme 1.7.2017).
- Arnold BUCHHOLZ, Die Rußlandsammlung des Baron von Asch, in: Jahrbücher für Geschichte Osteuropas 3 (1955), S. 123–40.
- Michael CASPAR, Prachtvolles persisches Nationalepos, in: Göttinger Tageblatt, 19. Juli 2016, S. 22.
- Deutsche Forschungsgemeinschaft, Richtlinien Handschriftenkatalogisierung, Bonn-Bad Godesberg ⁵1992.
- Helmar HÄRTEL, Adreßbuch der Sammlungen mittelalterlicher Handschriften in Niedersachsen (Mittelalterliche Handschriften in Niedersachsen, 1), Wolfenbüttel 1976.
- Graham JEFCOATE, Asiatic Researches. English Sources for Oriental Studies in Göttingen University Library, 1735–1800, in: Libraries and Culture 33, 3 (1998), S. 283–93.
- Christiane KIND-DOERNE, Die Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen. Ihre Bestände und Einrichtungen in Geschichte und Gegenwart. Mit einem Beitrag von Klaus Hänel über die Handschriftenabteilung (Beiträge zum Buch- und Bibliothekswesen, 22), Wiesbaden 1986.
- Die Handschriften in Göttingen. Bd. 3. Universitätsbibliothek. Nachlässe von Gelehrten, Orientalische Handschriften. Handschriften im Besitz von Instituten und Behörden. Register zu Band 1–3, hrsg. v. Wilhelm MEYER (Verzeichniss der Handschriften im Preussischen Staate Hannover, 1, 3), Berlin 1894.
- Gabriele RADECKE, Heike NEUROTH, Martin de LA IGLESIA, Mathias GÖBEL, Vom Nutzen digitaler Editionen. Die Genetisch-kritische Hybrid-Edition von Theodor Fontanes Notizbüchern erstellt mit der Virtuellen Forschungsumgebung TextGrid, in: Vom Nutzen der Editionen. Zur Bedeutung moderner Editorik für die Erforschung von Literatur- und Kulturgeschichte, hrsg. v. Thomas BEIN (Beihefte zu Editio, 39), Berlin, Boston 2015, S. 277–95.
- Helmut ROHLFING, Eine neue russische Bibliothek in Göttingen. Georg Thomas von Asch als Förderer der Georgia Augusta, in: Rußland und die „Göttingische Seele“. 300 Jahre St. Petersburg; Ausstellung in der Paulinerkirche Göttingen unter der Schirmherrschaft von Bundespräsident Johannes Rau und dem Präsidenten der Russischen Föderation Wladimir Putin, hrsg. v. Elmar MITTLER, Silke GLITSCH (Göttinger Bibliotheksschriften, 22), Göttingen ³2004, S. 287–302.
- Werner SCHWARTZ, Orientalia, in: „ganz vorzügliche und unvergeßliche Verdienste“. Georg Thomas von Asch als Förderer der Universität Göttingen; Ausstellung im Historischen Gebäude der Niedersächsischen Staats- und Universitätsbibliothek, 20. April bis 22. Mai 1998, hrsg. v. Helmut ROHLFING (Göttinger Bibliotheksschriften, 11), Göttingen 1998, S. 49–52.
- Tilman SEIDENSTICKER, Die arabischen Handschriften Cod. Ms. arab. 136 bis 180 der Niedersächsischen Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen (Verzeichnis der orientalischen Handschriften in Deutschland Arabische Handschriften, 17,B,4), Stuttgart 2005.
- Beiträge zur Erschließung der arabischen Handschriften in deutschen Bibliotheken. Rostock, Erlangen, Halle, Karlsruhe, Göttingen, Tübingen, Leipzig, Heidelberg, Bd. 3, hrsg. v. Fuat SEZGIN (Veröffentlichungen des Institutes für Geschichte der Arabisch-Islamischen Wissenschaften Reihe B, Nachdrucke Abteilung Handschriftenkunde, 2,3), Frankfurt am Main 1987.
- SUB Göttingen, Externe Strategische Ziele und Projekte 2017, online unter: <https://www.sub.uni-goettingen.de/wir-ueber-uns/portrait/strategie/strategische-ziele-und-projekte-2017/> (letzte Einsichtnahme 1.7.2017).
- Wolfgang VOIGT, Katalogisierung der orientalischen Handschriften in Deutschland. Sonderdruck aus: Westdeutsche Bibliothek, Marburg (ehem. Preußische Staatsbibliothek); Jahresbericht 1957/58 [ca. 1958].
- Gottfried WOHLGEMUTH, Zum provisorischen Zettelkatalog der nicht im gedruckten Katalog enthaltenen, bzw. nicht nachgetragenen, islamischen Handschriften der NSUB Göttingen [masch.], 1995 (Graue Literatur).